

# Wie ist die Altersvorsorge in der Schweiz aufgebaut?

Aufträge und Materialien

### **Wie ist die Altersvorsorge in der Schweiz aufgebaut?**

Die Geschichte der schweizerischen Altersvorsorge begann nicht 1948 mit der Gründung der AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung), sondern fast ein halbes Jahrhundert früher mit dem Aufstieg der ersten Pensionskassen.

Im Jahr 1972 verankerten die Stimmberechtigten das sogenannte Drei-Säulen-Prinzip der Altersvorsorge in der Bundesverfassung. Das Drei-Säulen-Prinzip beruhte auf einer beschränkten staatlichen Altersversicherung und räumte der privaten Vorsorge durch die Pensionskassen der Arbeitgeber grossen Raum ein.

Mit diesem Forschungsauftrag studieren Sie folgende Fragen:

- Wie kam es dazu, dass die Altersvorsorge nach dem Drei-Säulen-Prinzip organisiert wurde?
- Welche Konsequenzen hat dieses Drei-Säulen-Prinzip für die Rentenempfängerinnen und -empfänger?
- Inwiefern ist die Alterung der Gesellschaft ein Problem für die Finanzierung der Altersvorsorge?
- Nach welchen Grundsätzen soll, Ihrer Meinung nach, die Altersvorsorge finanziert werden?

## Auftrag 1

### Wo kommt das Drei-Säulen-Prinzip vor und wie wird es dargestellt?

Öffnen Sie in Zweiergruppen eine Suchmaschine und recherchieren Sie den Begriff «Drei-Säulen-Prinzip» oder «Drei-Säulen-Modell». Analysieren Sie die Suchergebnisse mithilfe folgender Fragen:

Was fällt Ihnen bei der Recherche auf?

1. Welche Institutionen betreiben die Internetseiten, die das Drei-Säulen-Prinzip präsentieren? Notieren Sie einige Resultate. Was fällt Ihnen besonders auf?
  2. Was ist überhaupt das Drei-Säulen-Prinzip?
- 

## Auftrag 2

### Wie ist die Altersvorsorge in der Schweiz aufgebaut?

1. Anhand der Informationen aus Auftrag 1 skizzieren Sie, wie die Altersvorsorge in der Schweiz aufgebaut ist.
2. Vergleichen Sie anschliessend ihre Skizze mit der Tabelle «Das Drei-Säulen-Prinzip». Markieren Sie, was Sie Neues erfahren haben, und notieren Sie die Fragen, die für Sie offenbleiben.
3. Besprechen anschliessend Ihre hervorgebrachten Fragen in Kleingruppen.

### Auftrag 3

#### Wie entstand das Drei-Säulen-System der schweizerischen Altersvorsorge?

1. Sie haben beim Auftrag 1 und 2 vielleicht festgestellt, dass der Aufbau der Altersvorsorge in der Schweiz komplex und vielschichtig ist. Dies resultiert aus einer bewegten Geschichte. Um mehr darüber zu erfahren, lesen Sie die Chronologie zur Geschichte der Altersvorsorge in der Schweiz.
  2. Fassen Sie für eine:n Kolleg:in, die sich in der Schweiz niederlassen und arbeiten will, das Wichtigste zusammen. Erklären Sie in einer Kurznachricht, wie die Altersvorsorge in der Schweiz aufgebaut ist und was sie diesbezüglich erwartet. Teilen Sie in der Nachricht mit, was Ihnen am Drei-Säulen-Modell besonders erscheint.
- 

### Auftrag 4

#### Wie wird der Ruhestand heute finanziert?

1. Beschreiben Sie zu zweit die Grafik «Zusammensetzung des monatlichen Haushaltseinkommen nach Höhe des Bruttohaushaltseinkommen».
2. Vergleichen Sie, wie eine Rente zusammengesetzt ist, wenn eine Person 2500.-, 5500.- oder 9500.- pro Monat zur Verfügung hat. Vergleichen Sie insbesondere, welcher Anteil aus der ersten, zweiten und dritten Säule bezahlt wird.
3. Lesen Sie den Kommentar zur Grafik in der Materialsammlung (wird von der Lehrperson zur Verfügung gestellt) und vergleichen Sie diesen mit Ihrer Interpretation.

**Auftrag 5****Inwiefern ist die Alterung der Gesellschaft ein Problem für die Finanzierung der Altersvorsorge?**

Die Frage der Alterung der Gesellschaft wird oft im Zusammenhang mit der Finanzierung der Altersvorsorge debattiert. Was damit gemeint ist und inwiefern es für die Finanzierung der AHV (Alters- und Hinterlassenenversicherung) problematisch werden könnte, entnehmen Sie den beiden Grafiken «Personen über 65 Jahren, in % der Wohnbevölkerung» und «Anteil der AHV-Ausgaben am Bruttoinlandprodukt und Zahl der Bezüger von Altersrenten».

1. Beschreiben Sie beide Grafiken. Welche Informationen werden dargestellt?
  2. Inwiefern ist die Alterung der Gesellschaft problematisch für die Finanzierung der Altersvorsorge (und inwiefern nicht)? Welche Antworten liefert die Grafik «Anteil der AHV-Ausgaben am Bruttoinlandprodukt und Zahl der Bezüger» auf diese Frage?
- 

**Auftrag 6****Welche Zukunft hat die schweizerische Altersvorsorge?**

1. Formulieren Sie ein begründetes Statement zu folgenden Grundsatzfragen:
  - Soll die Altersversicherung und somit die erste Säule (AHV) ausgebaut werden?
  - Oder soll die zweite Säule, das heisst die Renten der Pensionskassen, ausgebaut werden?
  - Anders formuliert: Wie stark sollte die Solidarität zwischen Gutverdienenden und Geringverdienenden in der Altersvorsorge ausgebaut sein?
  - Sollen Gutverdienende die Renten von Geringverdienenden mitfinanzieren?
2. Besprechen Sie in Kleingruppen Ihre Position und präsentieren Sie anschliessend eine Zusammenfassung Ihrer Überlegungen vor der Klasse.

	<b>Erste Säule: Alters- und Hinter- lassenenversiche- rung (AHV)</b>	<b>Zweite Säule: Berufliche Vorsorge (BV)</b>	<b>Dritte Säule: Individuelles Sparen</b>
<b>Akteure</b>	Bund und Ausgleichs- kassen	Ungefähr 2000 Vor- sorgeeinrichtungen	Lebensversicherer und Banken
<b>Abdeckung</b>	100% der Wohnbevöl- kerung	Etwa 90% der Er- werbstätigen  (Ab einem Lohn von 21'510 Schweizerfran- ken pro Jahr obligato- risch)	Etwa 50% der Bevölke- rung  (Freiwillig)
<b>Renten</b>	Renten zwischen 1195 und 2390 Schweizer- franken pro Monat	Grosse Vielfalt an Renten	Zahlung in Form von Kapital
<b>Finanzierung</b>	<b>Umlageverfahren</b>  Die heute wirtschaft- lich aktive Genera- tion finanziert die heutigen RentnerInnen. Das ein- gesammelte Geld wird direkt ausbezahlt.  Die Arbeitnehmer:in- nen finanzieren 70% der AHV und der Bund 30%.	<b>Kapitaldeckungsver- fahren</b>  Die Versicherten einer Pensionskasse zah- len Beiträge ein. Jede versicherte Person fi- nanziert seine eigene Rente.  Die Vorsorgeeinrich- tung legt das Kapital an. Wenn eine versi- cherte Person pensio- niert wird, bekommt sie eine Rente oder, unter gewissen Bedin- gungen, ihr erspartes Kapital.	<b>Individuelles Sparen:</b>  Freiwillige jährliche Beiträge, die vom steuerbaren Ein- kommen abziehbar sind.  Durch die dritte Säule entstehen Steuer- verluste für der Bund in einer Höhe von 450 Millionen Schweizer- franken pro Jahr (6% der direkten Bun- deweissteuer).
<b>Reserve (Zahlen von 2010)</b>	38 Milliarden Schwei- zerfranken (ca. AHV Ausgaben eines Jah- res)	Ca. 600 Milliarden Schweizerfranken	Ca. 60 Milliarden Schweizerfranken

# 3

# MATERIALIEN AUFTRAG 3

## **Geschichte der Altersvorsorge in der Schweiz**

### **1916-1924: Hinter den Kulissen der AHV-Debatten**

Während die ersten Entwürfe für eine eidgenössische AHV grosse politische Hürden überwinden müssen, erleben die Pensionskassen in der Zwischenkriegszeit eine erste Expansionsphase. Im gleichen Zeitraum wird die Altersvorsorge für die Lebensversicherer zu einem wichtigen Markt.

### **1925: Der Grundstein für die AHV wird gelegt**

1925 stimmt der Souverän einem Verfassungsartikel zu, der dem Bund erlaubt, eine Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) auszuarbeiten. Die Vorlage ist kein umfassender Durchbruch, sondern das Ergebnis eines prekären Kompromisses. Vor allem in der heiklen Frage der Finanzierung lässt der Artikel vieles offen.

### **1931: Zu zentralistisch, zu etatistisch: Weshalb die erste AHV-Vorlage an der Urne scheiterte**

Das erste Gesetz für eine bescheiden ausgestaltete Altersvorsorge scheitert 1931 in der Urnenabstimmung. Als Reaktion schieben die Behörden die staatliche Altersvorsorge vorerst auf die lange Bank.

### **1947: Die AHV: Kernstück der Sozialen Sicherheit**

In seiner Neujahrsansprache von 1944 kündigt Bundesrat Walther Stampfli publikumswirksam die rasche Gründung einer staatlichen Altersvorsorge an. Drei Jahre später, am 6. Juli 1947, nimmt das Stimmvolk das AHV-Gesetz an; Anfang 1948 werden die ersten Renten ausbezahlt. Die AHV wird rasch zum Symbol für den schweizerischen Sozialstaat.

### **1965: Auf dem Weg zur Existenzsicherung in der Altersvorsorge**

Die AHV-Renten liegen um 1960 deutlich unter dem Existenzminimum. Viele Rentnerinnen und Rentner leiden weiterhin unter Armut. Für sie werden 1965 Ergänzungsleistungen eingeführt. Dies reduziert zugleich den Druck, die staatliche Altersvorsorge weiter auszubauen.

### **1972: Verankerung des Drei-Säulen-Prinzips in der Bundesverfassung**

1972 haben die Stimmberechtigten die Wahl zwischen zwei Modellen der Altersvorsorge: Umwandlung der AHV zur Volkspension oder moderater Ausbau im Rahmen eines Drei-Säulen-Modells. Der Entscheid fällt klar zugunsten der bescheideneren Variante aus.

### **1979: Wider die Inflation: Einführung indexierter AHV-Renten**

In den Jahren der Hochkonjunktur mindert die hohe Inflation den Wert der AHV-Renten und zwingt die Politik, die Rentenhöhe in unregelmässigen Abständen anzupassen. Die 9. AHV-Revision schafft 1979 ein neues System. Die Renten werden nun jedes Jahr automatisch der Lohn- und Preisentwicklung angepasst.

### **1985: Umsetzung mit Hürden: Obligatorium in der beruflichen Vorsorge**

1972 wird in der Verfassung das Drei-Säulen-Prinzip der Altersvorsorge verankert und die berufliche Vorsorge für obligatorisch erklärt. Umgesetzt wird der Artikel erst 1985. Die Reform der Pensionskassen fällt zudem weit bescheidener aus als ursprünglich vorgesehen.

### **Seit 1990: Umstrittener Ausbau des Altersvorsorge**

Die Entwicklung der Sozialen Sicherheit ist seit

# 3

# MATERIALIEN AUFTRAG 3

den 1990er Jahren zunehmend umstritten. Nach der letzten umfassenden Reform der Altersvorsorge 1996 (10. AHV-Revision) setzt eine Diskussion um weitergehende Reformen ein. Während bürgerliche Parteien im Namen des demografischen Wandels eine Erhöhung des Rentenalters fordern, warnen die Linken vor einer Entsolidarisierung und setzen auf neue Finanzierungsquellen. Die langfristige Sicherung der Altersvorsorge bleibt eine offene Baustelle.



## Einleitung

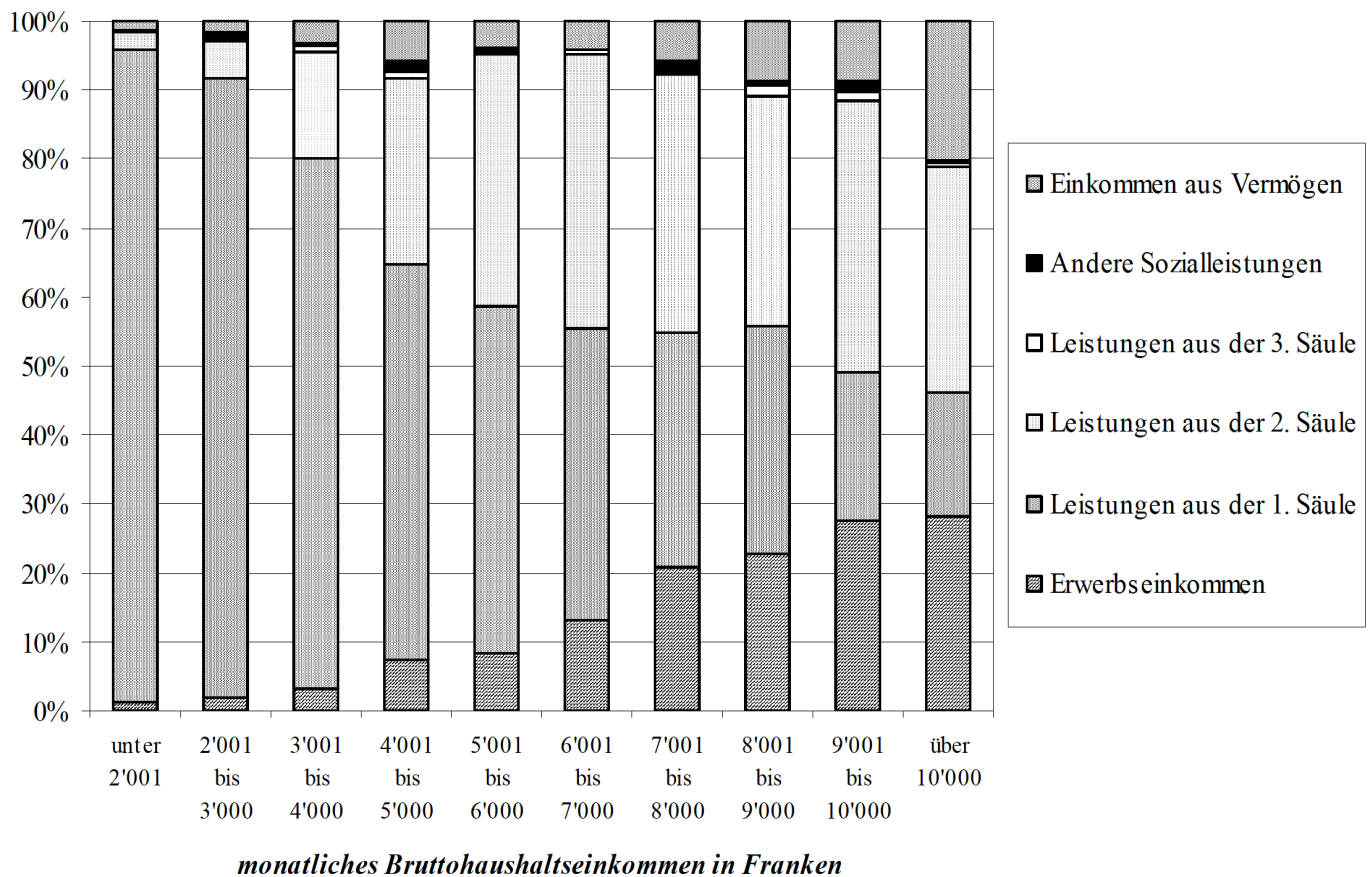
Diese Grafik wurde 2003 in einer Studie des Bundesamts für Sozialversicherungen publiziert. Als Datengrundlage diente eine Umfrage, in der die Autoren etwa 3'000 RentnerInnen oder Menschen kurz vor der Rente befragten. Mehr als 50% der untersuchten Haushalte lebte mit weniger als 5'000 CHF. Diese Grafik zeigt, wie Rentner:innen, je nach Einkommen, ihre Rente finanzieren.

### Steckbrief

Datum: 2003

Autor: Balthasar Andreas,  
Grau Peter, Guggisberg Jurg,  
Künzi Kilian

Sprache: de. fr



# 3

# MATERIALIEN AUFTRAG 5

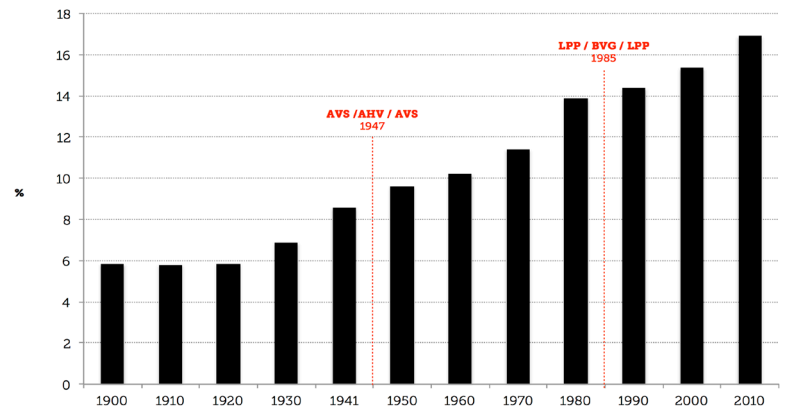
## Steckbrief

Autorenschaft: Geschichte der Sozialen Sicherheit der Schweiz  
Sprache: de, fr, it

## Einleitung

Die Grafik zeigt den Anteil Personen über 65 Jahren in Prozent der Wohnbevölkerung zwischen 1900 bis 2010 und verweist auf die Frage der demografischen Alterung.

Personnes de 65 ans et plus, en % de la population résidente, 1900-2010  
Personen über 65 Jahren, in % der Wohnbevölkerung, 1900-2010  
Persone di 65 anni e più in % della popolazione residente, 1900-2010

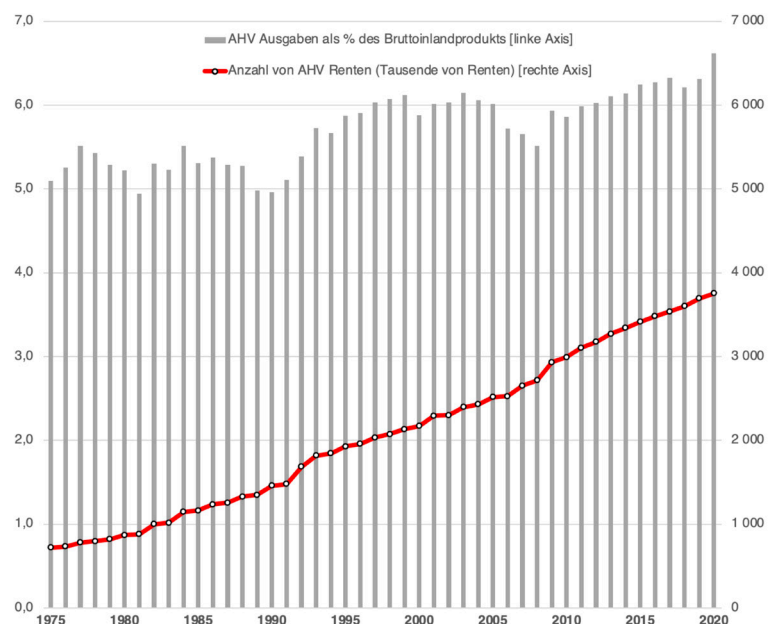


## Einleitung

Die Grafik zeigt den Anteil der AHV-Ausgaben am Bruttoinlandprodukt im Vergleich zur Zahl der Rentner:innen zwischen 1975 und 2014.

## Steckbrief

Grafik erstellt von Matthieu Leimgruber nach der Vorlage von: Rudolf Rechsteiner: AHV in Gefahr: Wie erreichen wir sichere Renten im Alter, ohne Leistungsabbau und hohe Prämien? Vortragsfolien vom 23.03.2016, Vortrag gehalten an der Universität Zürich.



Quellen: Bundesamt für Statistik, AHV Ausgaben seit 1948 (Tab. 13.04.01.01); Anzahl AHV Renten (Tab. 13.04.01.02); Bruttoinlandsprodukt, lange Serie 1948-2021 (Tab. 04.02.01.08)